



... im Interesse von Suchtkranken und Suchtgefährdeten im Freistaat Sachsen!

Dresden, 22. März 2018

## Pressemeldung

Die SLS veröffentlicht ihren „Suchtbericht 2017“ zur Suchtgefährdung und Suchthilfe im Freistaat Sachsen:

- **2017 konnten über 26.000 Personen in den sächsischen Suchtberatungsstellen betreut und unterstützt werden. In der stationären Suchtbehandlung werden über 20.000 Fälle dokumentiert.**
- **Alkohol-bezogene Störungen sind häufigste Suchtdiagnose in den Krankenhäusern (74% aller Suchtdiagnosen) und in den Suchtberatungsstellen (50% der Beratungen).**
- **Im Bereich der Illegalen Drogen ist Crystal weiterhin Droge Nummer 1. Erstmals ist seit 2010 die Beratungs- und Behandlungsnachfrage rückläufig.**
- **Steigend sind die Nachfragen und Behandlungsfälle aufgrund Cannabis-bezogener Probleme.**
- **Erfolgreiche Vermittlungs- und Motivationsarbeit in den sächsischen Suchtberatungsstellen bahnt Wege aus der Sucht, z. B. mit ca. 3.000 Therapievermittlungen, 1.300 nachsorgenden Leistungen und weiteren differenzierten Hilfestellungen.**

Innerhalb des aktuellen Suchtberichtes der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e. V. (SLS) werden aktuelle Daten der sächsischen Suchtberatungsstellen und Krankenhäuser ausgewertet.

Die Daten verweisen mit über 26.000 Klienten in der ambulanten Betreuung und weiteren 2.200 Hilfesuchenden innerhalb der JVA auf eine hohe Inanspruchnahme der Beratungs- und Behandlungsangebote durch Suchtkranke bzw. Angehörige im vergangenen Jahr.

In den sächsischen Krankenhäusern und in den Beratungsstellen zählen Alkoholprobleme zum häufigsten Behandlungsgrund bei den Suchterkrankungen. Dennoch nehmen die Vielfalt suchtbezogener Problemlagen, z. B. im Bereich der Medienabhängigkeit oder illegalen Drogen (zunehmend im Bereich Cannabis) sowie die sozialen Auswirkungen zu, so dass in Form differenzierter Angebote in der sächsische Suchthilfe verschiedene Problemlagen, Personengruppen und Aufgaben von der Prävention bis sozialen Integration zur berücksichtigen sind. Dafür stehen in den sächsischen Suchtberatungsstellen ca. 200 Vollzeitstellen für die qualifizierte Suchtberatung und Betreuung suchtkranker Menschen zur Verfügung. Engpässe in der Fachkraft-Versorgung sind in den nächsten Jahren in einzelnen Regionen abzubauen, um eine wirksame und qualifizierte Arbeit sächsischer Suchtberatungsstellen in den nächsten Jahren in allen sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städte zu realisieren.

Der vollständige „SLS -Suchtbericht 2017“ (48 Seiten) kann im Internet unter [www.slsev.de/Sucht2017.pdf](http://www.slsev.de/Sucht2017.pdf) eingesehen werden. Auskünfte dazu erteilt Ihnen der Leiter der SLS-Geschäftsstelle, Dr. Olaf Rilke, unter Tel.: 0351-804 5506 bzw. [rilke@slsev.de](mailto:rilke@slsev.de).